

Hans Fuhr



Sein Metier sind Brücken, Prothesen und Kronen – und das schon seit mehreren Jahrzehnten! Meister seines Handwerks ist Hans Fuhr seit 37 Jahren. Genauso lang führt er auch sein eigenes zahntechnisches Labor in der Kölner Innenstadt. So schnell macht ihm fachlich also keiner etwas vor.

Kaputte Gebisse und ein betrügerischer Zahntechniker

Doch so manch einer versucht es. Ein Beispiel: Bei einem angeblichen Auffahrunfall wurden einem Zahntechniker mehrere zahntechnische Arbeiten, die er im Kofferraum seines Autos transportierte, zerstört. Daraufhin forderte dieser von seiner Versicherung Schadenersatz. Doch die Versicherung witterte Betrug und wandte sich an Hans Fuhr als Sachverständigen der Zahntechnik. Fuhr bestätigte den Verdacht der Versicherung; schon fast auf den ersten Blick sah er, dass die Version seines Kollegen nicht stimmen konnte. Statt eines aufgefahrenen Autos hatte wohl eher ein Hammer die Arbeiten zerbrochen.

Zahntechniker mit Leidenschaft

Nicht viel zu tun

Solche Betrugsfälle bekommt der agile 68jährige Hans Fuhr jedoch selten auf den Schreibtisch. Überhaupt verfasst er pro Jahr höchstens zwei bis drei Gutachten, obwohl Fuhr der einzige vereidigte und öffentlich bestellte Sachverständige seines Gewerkes für die Stadt Köln ist. Die meisten Gutachten fordern dabei Gerichte an, wie das Amts-, das Land- und das Sozialgericht. Und auch Patienten oder Zahnärzte bitten um seine fachliche Meinung.

Vermurkste Brücken

Wie die Zahnärztin, die gleich mit einer ihrer Patientinnen zu ihm kam. Die Ärztin bemängelte die Qualität dreier Keramikbrücken, die sie für ihre Patienten in einem Labor hatte anfertigen lassen und die diese zur Probe trug. Fuhrs fachliche Einschätzung: Die Brücken waren schlecht verarbeitet, Material löste sich ab und der Farbton der Keramik wirkte tot. Drei Stunden Arbeit steckte der Zahntechniker in die Beurteilung und bekam als Lohn etwas über 300 Mark dafür. Ob sich die Gutachten allerdings auszahlen, die Patientin also vom Labor neue Brücken erhalten oder zumindest ihr Geld zurückbekommen hatte, erfährt ein Gutachter in der Regel nicht.

Der feine Unterschied

Generell nehmen Zahntechniker wie Fuhr nur den Zahnersatz unter die Lupe, den man aus dem Mund herausnehmen kann. Untersucht wird dann, ob der jeweilige Zahnersatz, beispielsweise eine Brücke, fach- und passgerecht ge-

fertigt und das Material korrekt verarbeitet wurde. Ob die Brücke im Mund der Patienten dann tatsächlich sitzt, liegt nicht mehr in der Kompetenz des Technikers; das ist Sache des Zahnarztes und im Streitfall Sache zahnärztlicher und nicht zahntechnischer Gutachter. Ein feiner Unterschied, der oft übersehen oder verwechselt werde, sagt Fuhr.

Auf den Punkt gebracht

Seine Gutachten und Stellungnahmen hält der entscheidungsfreudige Experte kurz und knapp; ein Blatt nimmt er nicht vor den Mund. Das hat ihm schon so manche Anfrage von Anwälten oder Gerichten eingebracht, die Fuhr aufforderten, er möge seinen Standpunkt ausführlicher deutlich machen.

Streng und fair

Wie bei allen Sachverständigen im Handwerk müssen auch Zahntechniker Vergleichsprüfungen machen. Bei solchen Vergleichsprüfungen beurteilt Fuhr die fachlichen Fähigkeiten von Zahntechnikern, die keinen Meisterbrief haben, aber ein eigenes Labor eröffnen möchten. Ein Ausnahmefall, den Fuhr sehr gewissenhaft handhabt.

Ein möchte-gern-Kapitän

In seinem eigenen zahntechnischen Labor setzt sich Hans Fuhr nur noch an wirklich »knifflige Fälle«; die meiste Zeit ist er Manager, Lehrmeister und Kritiker. In seiner Freizeit spielt er Tennis und träumt ab und an davon, ein eigenes Boot zu haben und von Hafen zu Hafen zu schippern ... ● Dani Parthum